

Rückblick: Deutsche Segelflug-Meisterschaft in Zwickau Fünf BWLV-Piloten auf dem Siegerpodest

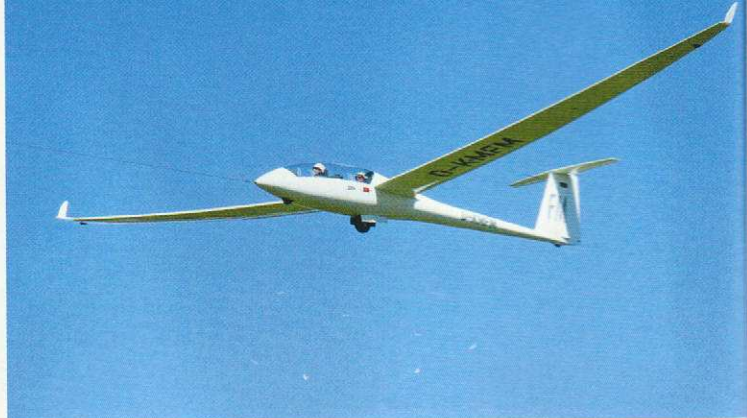
Mario Kießling erfliegt sich souveränen Start-Ziel-Sieg. **Simon Ruopp** wird neuer Deutscher Clubklasse-Meister. **106 Thermikjäger** erfliegen sich mit **825 Flügen** insgesamt **217.000 Kilometer**.

Zwickau – Nach acht bzw. sieben Wertungsflügen ging in Zwickau die Segelflug-DM der Standard-, Club- und Doppelsitzerklasse zu Ende. Mit einem Start-Ziel-Sieg holte sich Mario Kießling von den FG Wolf-Hirth in Kirchheim/Teck mit 6.836 Punkten den Titel der Standardklasse. Einen weiteren baden-württembergischen Erfolg gab es in der Clubklasse, wo Simon Ruopp vom LSV Münsingen-Eisberg mit 5.888 Punkten den begehrten Titel erflieg. Neuer Deutscher Meister der Doppelsitzerklasse wurde der Landauer Florian Theisinger mit 5.527 Punkten, der zumindest das baden-württembergische Spitzenprodukt „Arcus T“ zum Sieg flog.

In allen drei Klassen hatten es die insgesamt 106 Pilotinnen und Piloten mit teilweise kniffligen Wetterlagen zu tun. Trotzdem wurden bei 825 Flügen 217.000 Kilometer absolviert. Neben Blauthermik gab es Flugtage mit Ausbreitungen und starkem Wind. „Einen durchweg homogenen Flugtag von der Wetterseite gab es eigentlich nicht“, berichtet Buchthal. Nach seinem gemeinsamen Auftaktsieg mit Kießling behauptete sich der Freudenstädter ab Wertungsflug zwei durchgehend bis zum Ende auf Gesamtplatz zwei. Mit 432 Kilometern (Doppelsitzerklasse), 421 Kilometern (Standardklasse) und 405 Kilometern (Clubklasse) brachte prompt der erste Wertungsflug am 23. Mai die größten Flugdistanzen. Mit 144,97 km/h bei einer Speed Area Task (AAT) flog Thomas Viehmann (HE) am zweiten Wertungsflug auf Duo Discus die größte Geschwindigkeit dieser Segelflug-DM. 128,29 km/h hatte Mario Kießling an gleichen Tag auf Discus 2a zu bieten (AAT 2:00 Stunden), während Michael Seischab (BY) mit einer ASW-15b in der Clubklasse 104,55 km/h zur 2:00 Stunden AAT vorlegte. „Schneller ging's nimmer“, lautete damit die Devise an den folgenden Tagen.



106 Teilnehmer hatten im Laufe des Wettbewerbes teilweise äußerst knifflige Wetterlagen zu bewältigen



Die Deutsche Segelflugmeisterschaft in Zwickau war mit insgesamt 217.000 zurückgelegten Streckenkilometern ein voller Erfolg

In der Doppelsitzerklasse hat sich nachweislich der Generationswechsel bei den Flugzeugen vollzogen. Neben dem altbewährten Duo Discus (11) und DG 1000/DG 1001 (3) wurde auf der Meisterschaft die beachtliche Zahl von neun Arcus als Sportgerät eingesetzt. Sieben der Wölbklappen-Flugzeuge waren schlussendlich unter den Top Ten platziert. An selektiven Tagen mit mäßiger Thermik konnten die Duo Discus noch mithalten. Doch bei schnellen Bedingungen wie am 30. Mai (siebten Wertungsflug) hatten gleich sieben Arcus die Nase vorne. Jochen Back gelang beim sechsten Wertungsflug mit der DG 1001 te ein Tagessieg. Damit machte er auf die Elektroturbo Version aus Bruchsal aufmerksam. Am vierten und fünften Wertungsflug hatte der zweifache Deutsche Meister Christof Geißler mit dem Duo Discus des Freudenstädter Vereins die Führung übernommen. Zumindest vorübergehend konnte er vom Hattrick bei den Deutschen Meisterschaften träumen. Geißler zeigte sich besonders an selektiven Tagen stark, wo nur wenige Teilnehmer die Aufgaben erfüllten. So konnte nur Geißler und Uli Gmelin die 432 Flugaufgabe vom ersten Wertungsflug erfüllen. „Um den Arcuseni folgen zu können, musste man mit dem Duo Discus quasi Vollgas fliegen“, so Geißler rückblickend. Das erhöhte dementsprechend das Außenladerisiko – resümierte der jetzige Vizemeister der Doppelsitzerklasse. Verdienter Deutscher Meister wurde Florian Theisinger vom DJK Landau, der belegte, dass die Jugend auf sportlicher Ebene nachdrängt. Mit dem Gesamtplatz zwei eroberte Geißler die Herzen der Duo Discus Fans. Bundestrainer Uli Gmelin landete mit einem Arcus T auf dem dritten Gesamtrang und ist nun gleichzeitig Trainer und Sportler im Nationalteam.



Der Freudenstädter Michael Buchthal ganz entspannt bei der Flugvorbereitung

Fünf-Kilometer-Zielkreis erhöht die Sicherheit

In Zwickau wurde ein Fünf-Kilometer-Zielkreis und Höhe des Zielkreises von 250 Metern über dem Flugplatz angewendet. Nach Geißlers persönlichen Meinung war dies „eine sehr gute Lösung und hat den örtlichen Bedingungen des Flugplatz in Zwickau bestens Rechnung getragen“. Der Zielflug wurde somit wesentlich entspannter und zu einer risikoärmeren Angelegenheit gemacht. Die Frage, warum haben wir das früher nicht so gemacht, beantwortet Geißler wie folgt: „Offensichtlich entwickeln wir uns doch immer noch weiter und wenn man den Lippenbekenntnissen zur Sicherheit eben auch Taten folgen lässt, wie die Umsetzung des Zielkreises, dann kann eine solch positive Weiterentwicklung daraus resultieren.“

In der Standardklasse präsentierten sich Kießling und Buchthal erneut als Dreamteam am Himmel. Den Trend zum Teamflug sieht Buchthal in der Standardklasse ungebrochen. „Einzelflieger, wie beispielsweise der unvergessene Herbert Weiß, die mit individuellem Taktieren arbeiteten, gibt es derzeit eher weniger“, resümiert Buchthal, der sich in Zwickau gut aufgehoben fühlte. Die Wetterlagen betrachtete er als teils anspruchsvoll und selektiv. Beim Schachspiel am Himmel waren reichliche taktische Entscheidungen gefragt. Umwege mussten immer wieder eingelegt werden, um Wendungen und Wendekreise zu erreichen. Kurzerhand links oder rechts neben dem idealen Flugweg entschied über wichtige Tagespunkte. Buchthal erinnert sich an den vierten Wertungsflug wo er teils mühsam in 0,5 m/s Aufwinden krebste. Unter 8/8-Bewölkung bildete sich bei Kaltluftadvektion Richtung Plauen abends noch eine Wolkenstraße, die schlussendlich Buchthal doch noch die thermische „Rückfahrkarte“ nach Zwickau sicherte.

An einen Tag ermöglichten Wellen einzelnen Piloten Abflughöhen von bis zu 2.700 Metern. An Blauthermiktagen wälzten sich die Pulks wie üblich Überland. Von Vorteil war dabei, den Wettbewerbsraum zu kennen. Die verschiedenen Geländeformationen sorgten dementsprechend natürlich für unterschiedlichste Thermikverhältnisse. Diese Feinheiten galt es zu kennen. Mehrmals war man über der Mittelgebirgslandschaft westlich von Zwickau unterwegs. Das Erzgebirge, Thüringer Wald, Fichtelgebirge wurden auf den Flugwegen teilweise tangiert. Die Flugtaktik wurde somit von thermischem Auslösern wie diversen Waldgebieten und Höhenrücken bestimmt. „Heute musst du einen durchgehenden Vier-Meter-Bart erwischen“, war sich Buchthal am zweiten Wertungsflug – einem Speed AAT – sicher. Kießling traf dann einen und erlog sich mit 128,29 km/h den Tagesieg.

Geduld war dagegen beim abschließenden achten Wertungsflug gefragt. Die Racing Task über 231,9 Kilometer konnten nur neun Standardklassenpiloten erfüllen. „Um heim zu kommen, kämpften wir kurz vor Zwickau eine halbe Stunde in 200 bis 250 Meter ums Obenbleiben. Vier bis fünf Mitbewerber sofften in dieser Zeit unter mir und Mario ab“, erzählt Buchthal. Die Schwierigkeit des Tages belegt der Schnitt von Achim Reuther, der diesen Tag mit 54,71 km/h auf einer LS 8 gewann. Die Gesamttabelle der Standardklasse belegt, dass die Junioren, darunter Felipe Levin (Rang 3) und Patrick Puskeiler (Rang 4) den Altmeistern mehr und mehr sportlichen Druck machen.

Mit einem Tagesieg absolvierte Simon Ruopp auf LS 1f mit 81,68 Stundenkilometern den ersten Wertungsflug der Clubklasse. Ob er da schon geahnt hat, dass er zum Ende als Deut-

scher Meister brillieren wird? Immerhin schaffte Ruopp insgesamt drei Tagessiege. Mit Marco Barth stellte der LSG Bietigheim-Löchgau den Bronzemedailien-Gewinner der Clubklasse. Vier Piloten aus Baden-Württemberg landeten in der Endabrechnung unter den ersten Zehn. Das Niveau in der Clubklasse ist ebenfalls hoch. Die Positionskämpfe der einzelnen Tage bewiesen: Hier wird niemandem etwas geschenkt. Die wechselnden Wetterlagen forderten sportlich ihren Tribut. So musste sich der amtierenden Clubklasse-Weltmeister Arndt Hovestadt mit Gesamtplatz 15 genügen. Seiner Stimmung wird das keinen Abbruch getan haben, denn Hovestadt ist als Weltmeister schließlich automatisch für die kommende Segelflug-WM in Argentinien gesetzt.



Die strahlenden Sieger in der Standardklasse: Mario Kießling (Bildmitte) zusammen mit Michael Buchthal (links) und Felipe Levin

Die Organisation lag in den bewährten Händen von Wettbewerbsleiter Joachim Lenk. Als erfahrener Sportleiter fungierte Rainer Wienzek, während Meteorologe Richard Heinrich die ergiebigsten Wetterecken erforschte. Als Jurypräsident wirkte Fred Gai mit. „Wir haben uns hier sehr wohlgefühlt“, so Buchthal und Geißler, die die professionelle Abwicklung der Meisterschaft überdies lobten. In der Regel wurde das Starterfeld mit 13 Wilgas in 1:15 Stunden an den Himmel gehängt.

Auch Meike Müller, Vorsitzende der Bundeskommission Segelflug im Deutschen Aero-Club, war ebenfalls voll des Lobens für die geleistete Arbeit des Aeroclub Zwickau. „Zwickau hat wunderbare Deutsche Meisterschaften organisiert, mit sehr viel Engagement und positiver Ausstrahlung“, so Müller gegenüber der lokalen Presse zum Abschluss des Championats.

Text: Lothar Schwark/ml
Fotos: Aero Club Zwickau e.V. und Bettina Buchthal

– Anzeige –

FFH

IHR TRAUMBERUF
LINIENPILOT

www.flyffh.com